©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Der Feigen-Spreizflügelfalter *Choreutis nemorana* (HÜBNER, 1799) setzt sich in Österreich fest (Lepidoptera: Choreutidae). The fig moth *Choreutis nemorana* (HÜBNER, 1799) gains ground in Austria (Lepidoptera: Choreutidae)

Die Raupe des Spreizflügelfalters *Choreutis nemorana* (HÜBNER, 1799) ernährt sich monophag von den Blättern des Feigenbaumes (*Ficus carica* L.), sie soll aber in der zweiten Generation auch an und in den Früchten fressen (DIAKONOFF 1986). Die von den Azoren über das Mediterrangebiet und den Nahen Osten bis ins südliche Mittelasien verbreitete Art besiedelt daher im Alpenraum nur klimatisch bevorzugte Gebiete wie das Tessin und die Südtäler Graubündens (BRYNER 2007) sowie die Region zwischen Gardasee und Südtirol. Dort wurde sie nördlich bis Klausen und Kastelbell, also bereits nahe der österreichischen Grenze nachgewiesen (HARTIG 1964). Auch in Friaul war *Ch. nemorana* 2008 durchaus häufig (DEUTSCH unveröff.). Die wenigen alten Nachweise nördlich des Alpenhauptkammes gehen vermutlich auf Einschleppung zurück, die Art erwies sich hier jedenfalls als unbeständig. In Österreich gab es bisher kein Anzeichen dauerhafter Ansiedlung (HUEMER 2000). EMBACHER et al. (2004) kommentierten den Fund eines Falters in Gröding südlich von Salzburg mit der Bemerkung, die Art sei „keinesfalls Bestandteil unserer Fauna". Die von KARSHOLT & NIEUKERKEN (2004) reportierte Vermutung, der locus typicus liege in Österreich, beruht auf einer Angabe in TREITSCHKE (1829), wonach *Asopia incisalis* - ein Synonym von *Ch. nemorana* - „in Österreich und Ungarn, ziemlich selten" vorkomme, was selbstredend keinen Beleg für die Anwesenheit im heutigen Staatsgebiet darstellt. Ebenso sind alte Angaben über das Vorkommen in Deutschland fraglich, doch 2006 wurde *Ch. nemorana* in einem Hausgarten am Siedlungsrand von Neuershausen in der Rheinebene nordwestlich von Freiburg im Breisgau dokumentiert (BRYNER 2007). Die hier gemeldeten Nachweise aus Österreich sind ein weiteres Indiz für eine Arealexpansion dieses Kleinschmetterlings. Sie klären allerdings nicht die Frage, welche Rolle der Mensch in diesem Prozess spielt.

Am 20.9.2008 erhielt Helmut Deutsch acht Falter, die Alois Kofler in einem Glashaus im Stadtgebiet von Spittal an der Drau gefangen hatte. Sie wurden als *Ch. nemorana* bestimmt und in die Sammlung Deutsch eingegliedert. Auf den gleichzeitig gelieferten Feigenblättern waren keine Raupen und Puppen, jedoch einige Puppen-Exuvien zu finden. Der Besitzer des Gewächshauses berichtete, dass ihm bereits 2006 schwacher Befall aufgefallen war. zwei Jahre später sei es zu einer Massenentwicklung gekommen. Aktive Raupen beobachtete er im Juni und Juli 2008, Anfang September waren nahezu alle Blätter stark zerfressen. Seit diesem Zeitpunkt sichtet er immer wieder Falter in dem unbeheizten, im Winter gelegentlich auf Frosttemperatur abkühlenden Glashaus. Der vor fünf Jahren von einer örtlichen Gärtnerei bezogene Feigenbaum soll im nächsten Jahr ins Freie verpflanzt werden, damit die „Würmer" hoffentlich erfrieren.

Ebenfalls im Jahr 2006 bemerkte Erhard Christian in zwei benachbarten Hausgärten auf der Simmeringer Haide im Südosten von Wien Raupenfraß an Feigenbäumen

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

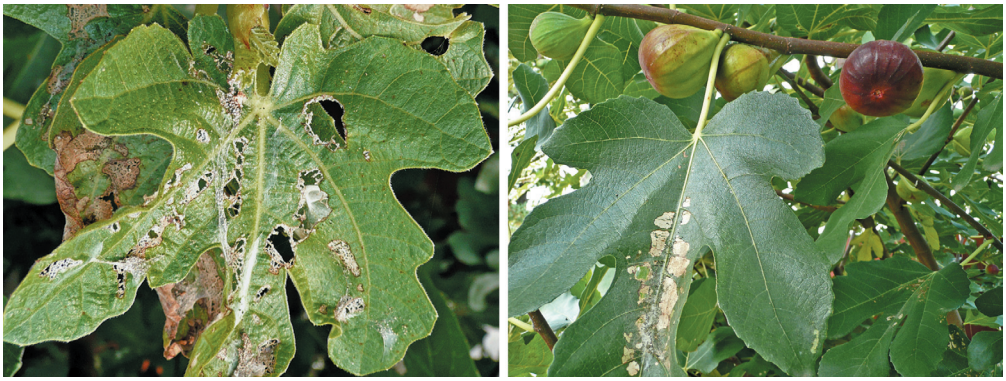

Abb. 1: *Choreutis nemorana*. Fraßbild der Raupen an Feigenblättern (Fotos: E. Christian).
Fig. 1: *Choreutis nemorana*. Feeding marks of caterpillars on fig leaves (Photos: E. Christian).

Abb. 2: *Choreutis nemorana*, Puppenwickel nach dem Schlüpfen des Schmetterlings. Links intakt (mit Exuvie), rechts geöffnet (Foto links: H. Deutsch, Foto rechts: E. Christian).

Fig. 2: *Choreutis nemorana*, leaf wrap after eclosion of the moth. Intact with pupal exuvia (left), opened (right) (Photo left: H. Deutsch, Photo right: E. Christian).

unter freiem Himmel. Auch hier nahm das Ausmaß des Schadens an den Blättern in den folgenden Jahren zu. Blütenstände und reife Feigen blieben unversehrt, Ertragseinbußen zeigten sich bisher nicht. Ein zweiter Herd wurde in einer Erwerbsgärtnerei 1,5 Kilometer südöstlich des genannten Fundpunktes lokalisiert. In diesem biologisch arbeitenden Betrieb sind Feigenbäume unterschiedlicher Sorten sowohl im Freien als auch unter Glas betroffen. Die Kultur wurde 2005 mit Jungpflanzen aus Italien angelegt, bald danach fielen erste Fraßspuren von *Ch. nemorana* auf. Durch den Einsatz von *Bacillus thuringiensis* sank die Befallsdichte auf ein wirtschaftlich unbedenkliches Niveau.

Weitere Fälle in Wien und Umgebung wurden weder durch Kontrollen, noch durch Anfragen bei einschlägigen Instituten und Firmen bekannt. Mit dem Nachweis, dass sich *Ch. nemorana* im pannonischen Klima über mehrere Generationen halten kann, erscheint ihre Ausbreitung in wärmebegünstigten Regionen Österreichs aber durchaus

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

möglich, zumal *Ficus carica* als Obstgehölz auch bei uns an Bedeutung gewinnt.
Das Fraßbild von *Ch. nemorana* ist eindeutig zu diagnostizieren (Abb. 1). Die bis 18 mm langen Raupen fressen schabend an der Oberseite der Feigenblätter, wobei anfangs die Cuticula der Unterseite unverletzt bleibt. In weiterer Folge können Löcher entstehen, doch nur vereinzelt und meist ohne Einwirkung der Mundwerkzeuge. Im lockeren Seidengespinst über der Fraßstelle sind Faeces als dunkle Pellets unregelmäßig eingestreut. Mehrere, oft verschieden große Raupen können an einem Blattfenster nagen. Die erwachsene Raupe biegt den Blattrand nach unten oder nach oben und legt in dem mit Seide verschlossenen Wickel ein dichtes, lanzettliches Verpuppungsgespinst an (Abb. 2). Gelegentlich finden sich in einem Wickel 2 Puppen hintereinander. Die erste Raupengeneration erscheint Mitte Mai, die zweite ist von August bis Anfang Oktober aktiv. Die Tiere überwintern im Falterstadium. Angaben zur Biologie finden sich bei Cuscianna (1927), Gómez de Aizpúrua (1997) und Bryner (2007); hervorragende Bilder sind im Internet (Lepiforum 2005 ff.) zu besichtigen.

Herzlichen Dank an alle Gewährsleute, insbesondere an Dr. Andreas Kahrer (Institut für Pflanzengesundheit, AGES), Dr. Alois Kofler (Lienz), Dr. Elisabeth Koschier (Institut für Pflanzenschutz, BOKU), DI Sabine Pleininger (Fa. Biohelp) und Ing. Harald Thiesz (Feigenhof).

Literatur

Bryner, R. 2007: *Choreutis nemorana* (Hübner) in Deutschland wieder gefunden (Lepidoptera, Choreutidae). – Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 57: 16-21.

Cuscianna, N. 1927: Note morfologiche e biologiche sulla *Simaethis nemorana* Hb. – Bollettino del laboratorio di zoologia generale ed agraria, Portici 20: 17-34.

Diakonoff, A. 1986: Glyphipterigidae auctorum sensu lato. – Microlepidoptera Palaearctica 7: 436 pp.

Embacher, G., Kurz, M. & Zeller-Lukashorst, C. 2004: Beitrag zur Microlepidopterenfauna Salzburgs (Lepidoptera). – Beiträge zur Entomofaunistik 5: 57-66.

Gómez de Aizpúrua, C. 1997: Nota sobre *Choreutis nemorana* (Hübner, 1799) (Lep. Choreutidae), parásito de las higueras (*Ficus carica*). – Boletín de Sanidad Vegetal, Plagas 23: 237-240.

Hartig, F. 1964: Microlepidotteri della Venezia Tridentina e delle regioni adiacenti. – Studi Trentini di Scienze Naturali 41: 3-138.

Huemer, P. 2000: Ergänzungen und Korrekturen zur Schmetterlingsfauna Österreichs (Lepidoptera). – Beiträge zur Entomofaunistik 1: 39-56.

Karsholt, O. & Nieukerken, E.J. 2004: Choreutidae. – Fauna Europaea, Version 1.3. http://www.faunaeur.org, Zugriff: 29. 9. 2008.

Lepiforum e.V. (Hg.) 2005 ff: Bestimmungshilfe für die in Europa nachgewiesenen Schmetterlingsarten. – http://www.lepiforum.de/cgi-bin/lepiwiki.pl?choreutis_nemorana, Zugriff: 29. 9. 2008.

Treitschke, F. 1829: Die Schmetterlinge von Europa (Fortsetzung des Ochsenheimer´schen Werks), vol. 7. – Fleischer, Leipzig, p.159.

Dr. Erhard Christian, Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, E-Mail: erhard.christian@boku.ac.at

Helmut Deutsch, Lavant 45, 9900 Lienz, E-Mail: hdl@tirol.com

Dr. Peter Huemer, Tiroler Landesmuseen, Ferdinandeum, Feldstraße 11a, 6020 Innsbruck,
E-Mail: p.huemer@tiroler-landesmuseen.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomofaunistik

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Christian Erhard, Deutsch Helmut, Huemer Peter

Artikel/Article: Der Feigen-Spreizflügelfalter Choreutis nemorana (HÜBNER, 1799) setzt sich in Österreich fest (Lepidoptera: Choreutidae). 178-180